

1790 eine Stunde früher schlug als die anderen Uhren in der Stadt. Bestimmteres wissen wir über den Grund nicht; es sei denn, man mache sich die Sage zu eigen, daß einst in Kriegszeiten eine Verräterei durch die List des Türmers, die Uhr vorzustellen, vereitelt worden sei und diese Einrichtung als Erinnerung zur Errettung der Stadt beibehalten wurde.

[68B] Blicken wir gleich in die Werkstatt eines Uhrmachers um rund 200 Jahre später, um 1760, so ist der Unterschied sehr deutlich. Dort viel Ähnlichkeit mit einer Schlosserwerkstatt mit dem Schmiedefeuer und dem stattlichen Amboß, hier bereits die Verwirklichung des heutigen Begriffes „Atelier“ mit seiner geruhigeren Umgebung und einem staubfreieren Arbeiten.

[69] Besonderer Beliebtheit erfreute sich lange die Tischuhr mit horizontalem Zifferblatt und Schlagwerk. Holbeins bekanntes Bildnis des Kaufmanns Gisze zeigt uns eine der frühesten Uehren dieser Art, das um 1530 entstanden sein dürfte. Eine edle Tischuhr mit horizontalem Zifferblatt aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts zeigt Ihnen dieses Bild, das die fein zusammengestimmten Farben des Originals von Gold, Silber, Perlen und farbigem Schmelz allerdings nicht wiedergeben kann. Durch den Kristallmantel sieht man das Spiel des Werkes. Ein Ritter Georg bildet den Zeiger. Ihrer Handlichkeit wegen wurden diese Tischuhren mit horizontalem Zifferblatt viel in entsprechenden Koffern mit auf die Reise genommen.

[69B] Der Zeit gegen 1570 gehört auch diese typische runde Form der Tischuhr an. Das Bild zeigt sie uns in drei Ansichten. Den Mantel bilden edle, fein ziselierte Gußplaketten: das Paradies der Tiere darstellend. Auf dem Zifferblatt fand das Astrolabium der Alten, als flache Nachbildung des Gestirnlaufes, mit den Zeigern für den Sonnen- und Mondlauf, neben dem Stundenzeiger Verwendung. Auf der Bodenplatte ist das Schema zum Auffinden der astrologischen Planetenstunden, auch jüdische Stunden genannt, in konzentrischen Kreisen aufgraviert. In deren Mitte eine

gravierte Darstellung des Sündenfalles, die im Vorbild auf den deutschen Kleinmeister Aldegrever zurückgeht. Diese



Bild 69. Renaissance-Tischuhr in Kristallmantel

Uhr ist, wie die vorhergehende und die fünf nachfolgenden, offenbar süddeutscher Herkunft. (Fortsetzung folgt.)

Steuerbriefkasten

Goldbilanz

Frage: Ich bin gerichtlich eingetragene Firma. Für die Vermögenssteuererklärung hatte ich seiner Zeit eine Goldmarkbilanz eingereicht. Muß ich noch eine Goldmarkeröffnungsbilanz bis zum 30. September vorlegen?

Antwort: Zur Aufstellung der Goldmarkeröffnungsbilanz sind Kaufleute, die Handelsbücher zu führen haben, verpflichtet, aber nur dann, wenn sie Vollkaufleute sind. Auf Handwerker und Kleingewerbetreibende erstreckt sich diese Verpflichtung auch dann nicht, wenn deren Firmen ins Handelsregister eingetragen sind. Solche sogenannten Minderkaufleute sind aber weder verpflichtet, noch auch berechtigt, sich in das Handelsregister eintragen zu lassen; denn sie dürfen eine von ihrem Namen abweichende Firma nicht führen. Die Landesregierungen können Bestimmungen erlassen, durch welche die Grenze des Kleingewerbes bestimmt wird, z. B. nach dem Geschäftsumfang.

Wenn Sie jedoch, wie dies nach dem Namen Ihrer Firma (Teilhaber) zu urteilen möglich ist, eine offene Handelsgesellschaft bilden, so haben Sie die handelsrechtliche Eröffnungsbilanz einzureichen. Für den Wertansatz der Vermögensgegenstände und der Schulden ist der Zeitpunkt, für den die Aufstellung erfolgt, maßgebend. (Siehe U. Nr. 30, Seite XXVIII.)

Vermögenssteuererklärung 1924

Frage: Bei meiner Vermögenssteuererklärung hatte ich 2160 Goldmark als Schulden angesetzt. Ich schulde aus einer Hinterlassenschaft meines Vaters einen Betrag von 14.400 Reichsmark, die ich mit 15% aufgewertet habe. Früher sind diese Schulden bei der Veranlagung anerkannt worden, bei dem diesjährigen Vermögenssteuerbescheid sind sie jedoch nicht berücksichtigt worden.

Antwort: Schulden sind bei der Vermögenssteuererklärung 1924 nur dann abziehbar, wenn sie durch Vereinbarung oder durch rechtskräftige Entscheidung vor dem 31. Dezember 1923 aufgewertet sind. (Siehe U. Nr. 12, Seite 141.)

Löschung einer Hypothek gegen Quittung ohne Vorbehalt

Frage: Hatte im Jahre 1919 20000 Mk. auf Hypothek ausgeliehen. Die Hypothek wurde 1923 gegen Quittung zurückgezahlt ohne Vorbehalt; im Grundbuch ist sie jedoch nicht gelöscht. Dies wird aber jetzt verlangt. Kann ich dabei Aufwertung verlangen?

Antwort: So ganz ungerechtfertigt ist die Frage nicht, da nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch die Quittung die Bedeutung eines Anerkenntnisses, daß das Schuldverhältnis nicht bestehe, nicht hat. Indessen hat das Kammergericht in einem Beschluß festgestellt, daß das Grundbuchamt eine Hypothek zu löschen hat, wenn der Schuldner eine Quittung oder Löschungsbewilligung des Gläubigers einreicht, worin ein Vorbehalt nicht ausgedrückt ist.

Löschung einer Hypothek auf Grund einer Verständigung

Frage: Hatte im Jahre 1923 mit einem Hypothekenschuldner, welcher wohl die Hypothek zurückgezahlt hatte, die aber noch nicht gelöscht ist, einen Vertrag abgeschlossen, worin ich mich verpflichtete, die Hypothek zu löschen unter der Bedingung, daß sie bis zum 1. Oktober 1924 mit 10% aufgewertet wird.

Antwort: Nach Erfüllung der von Ihnen geforderten Bedingung (10% Aufwertung) durch den Schuldner, sind Sie zur Löschung der Hypothek verpflichtet. Es hat ein bindender Vergleich zwischen Gläubiger und Schuldner über den zu zahlenden Betrag stattgefunden, und können Sie darüber hinaus eine Aufwertung nicht in Anspruch nehmen.

Kleine Anzeigen, Gehilfengesuche, Reparaturanzeigen, Gelegenheitskäufe usw. gehören **in die UHRMACHERKUNST**